



## P R E S S E I N F O R M A T I O N

---

Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V., Oranienburger Str. 17, 10178 Berlin

10. Juli 2006

### **Große Koalition backt kleine Brötchen**

#### **Konsensorientierte Ideenlosigkeit führt zu Streichkonzert für die Krankenhäuser**

Der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V. (VKD) zeigt der sogenannten Gesundheitsreform die rote Karte. VKD-Präsident Heinz Kölking äußert sich in Anlehnung an die abgelaufene Fußball-Weltmeisterschaft: „Diese Reform muss sofort vom Platz gestellt werden. Das ist nicht nur unfaires, sondern auch gefährliches Spiel!“

Durch die Tariferhöhungen für das ärztliche und sonstige Personal der Krankenhäuser, die Arbeitszeitreform und die beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer werden bereits enorme Löcher in die Krankenhausbudgets gerissen. Anstatt dafür Kompensationen für die Krankenhäuser zu ermöglichen, stimmt die Politik mit einer angeblichen Gesundheitsreform ein Streichkonzert für die Krankenhäuser an.

Der Verband der Krankenhausdirektoren verdeutlicht die Auswirkungen der Kostenentwicklungen und geplanten Budgetstreichungen am Beispiel eines durchschnittlichen Kreiskrankenhauses mit 350 Betten und einem Erlösbudget von 40 Mio. Euro. Allein die pauschale, als „Sanierungsbeitrag“ getarnte Kürzung der Budgets um 1 %, die Anschubfinanzierung für die Integrierte Versorgung sowie die neue Anschubfinanzierung für hochspezialisierte Leistungen belastet das Beispielkrankenhaus mit ca. 1 Mio. Euro im Jahr. Nach Hinzurechnung der zusätzlichen Aufwendungen für die kommende Tarifsteigerung und den Mehraufwendungen infolge der Umsatzsteuererhöhung ergibt sich eine Belastung von insgesamt 1,7 Mio. Euro jährlich.

Das ist nicht mehr zu verkraften; bereits in den letzten Jahren wurden erhebliche Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitssteigerungen realisiert. Die zusätzlichen Mehrbelastungen kann das Krankenhaus nur durch Personalabbau kompensieren. Mehr als 40 Pflegekräfte oder 20 Ärzte werden davon betroffen sein – das werden auch die Patienten spüren.

Das Beispiel verdeutlicht, wie die Politik den Wachstumsmotor Gesundheitsbranche mit der angeblichen Reform abwürgt:

- Die Gesundheitsreform gefährdet die Existenz vieler Krankenhäuser. Für Mehrkosten gibt es keine Kompensationsleistungen. Gleichzeitig werden die Erlösmöglichkeiten im Rasenmähverfahren gestutzt. Betroffen sind insbesondere kleinere und mittelgroße Krankenhäuser sowie Krankenhäuser auf dem Land. Sie haben keine Möglichkeit, die pauschalen Abzüge für hochspezialisierte Leistungen und Integrationsversorgung durch zusätzliche Leistungsangebote abzufangen.
- Die Gesundheitsreform gefährdet Arbeitsplätze in den Krankenhäusern. Die Wirtschaftlichkeits- und Produktivitätspotenziale sind durch den Sparkurs der letzten Jahre weitestgehend erschöpft. Es wird in der Folge zu Notlagentarifen und Personalabbau kommen.
- Die Gesundheitsreform gefährdet die Qualität, weil sie die Krankenhäuser nötigt, Maßnahmen zur Rationierung von Gesundheitsleistungen zu ergreifen. Wartelisten werden länger, Betreuungsschlüssel schlechter, Patienten unzufriedener und letztendlich auch konkret gefährdet.

Die dem Konsens geschuldete Ideenlosigkeit der großen Koalition hat dazu geführt, dass eine wirkliche Lösung für die nachhaltige Finanzierung des Gesundheitssystems nicht gefunden wurde. „Es hat den Anschein, als sollten die Krankenhäuser die Finanzierungslast alleine schultern“ führt VKD-Präsident Kölking aus. „Ich bin gespannt, wie die Wahlkreisabgeordneten ihren Wählern bei der nächsten Wahl diesen drohenden Kahlschlag in der Krankenhauslandschaft erklären möchten.“

#### Anlage: Beispielrechnung Kostenbelastung

##### Hintergrund:

Der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V. (VKD) wurde 1903 in Dresden gegründet. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Fortbildung seiner Mitglieder (Krankenhauseschäftsführer und -verwaltungsdirektoren). Außerdem wirkt der VKD bei aktuellen Fragestellungen zur Gesundheitswirtschaft und Krankenhausgesetzgebung mit. Der VKD ist bundesweit vertreten und hat ca. 3.000 Mitglieder.

##### Nähere Informationen:

Dr. Rudolf Hartwig, VKD - Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Alfried-Krupp-Straße 21, 45117 Essen;  
Tel.: 0201/434-2330; Fax: 0201/434-2397;  
E-Mail: rudolf.hartwig@krupp-krankenhaus.de